



Kritik am neuen Fahrplan

Die NAH.SH GmbH hat die Bevölkerung in Pinneberg, Glückstadt und Tornesch telefonisch befragen lassen, wie sie das Zugangebot in ihrer Stadt nutzt und bewertet. Hintergrund für die repräsentative Befragung ist der Fahrplanwechsel im Dezember 2014 und die damit einhergehenden Änderungen.

So ist nun z.B. Glückstadt stündlich mit dem Hamburger Hauptbahnhof verbunden, in der Hauptverkehrszeit gibt es stündliche Verbindungen nach Hamburg-Altona. Sieben Züge der NOB halten zudem täglich in Glückstadt. Die Glückstädter sind mit dem neuen Angebot nur mäßig zufrieden (Schulnote 4), während sie den Fahrkomfort der neuen

nordbahn-Fahrzeuge gut bewerten. Widersprüchlich sind die Aussagen zu den Zugfahrten nach Hamburg: Die Nutzungshäufigkeit ist nach Angaben der Befragten zwar gestiegen, gleichzeitig sagten sie aber aus, seit dem Fahrplanwechsel weniger nach Hamburg zu fahren. In Pinneberg führte die Änderung des Fahrplans dazu, dass dort der Regionalexpress aus Kiel nicht mehr hält. Regional- und S-Bahn bieten aber weiter guten Anschluss an Hamburg. Knapp drei Viertel der Pinneberger haben gar keine Veränderung im Fahrplanangebot wahrgenommen, ergab die Befragung. In Tornesch gibt seit langem den Wunsch, dass auch dort Regionalexpress-Züge halten.

Die Zufriedenheit mit dem vorhandenen Nahverkehrsangebot ist deutlich schlechter als in Pinneberg. Die Tornescher beklagen v. a. zu wenige Verbindungen und ungünstige Abfahrtszeiten.

Im Sommer sollen die ersten Fahrgastzahlen von nordbahn und NOB vorliegen. Sie ergänzen die Ergebnisse der Marktforschung und ermöglichen einen präzisen Blick darauf, wie viele Fahrgäste die einzelnen Züge nutzen und ob sich die Nutzung im Vergleich zum Vorjahr signifikant verändert hat. Alle Ergebnisse der Befragungen stehen unter www.nah.sh.

Info: Sven Ostermeier, NAH.SH GmbH

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

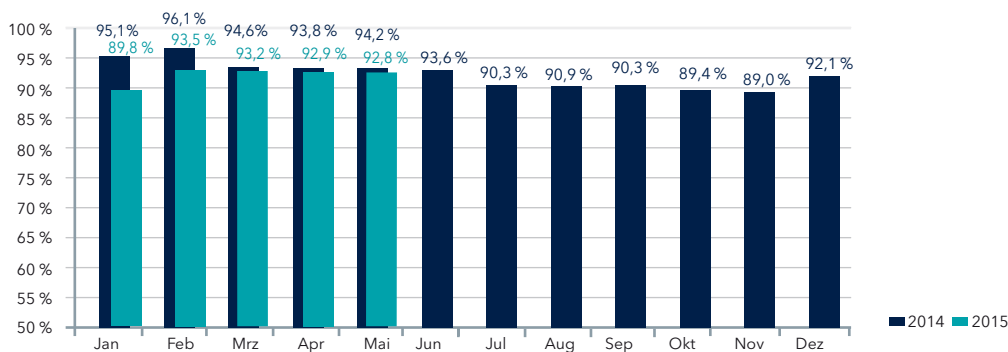
damit die Menschen den Nahverkehr gern und häufig nutzen, muss er attraktiv und praktisch sein. An der rasanten Entwicklung des Fernbusverkehrs haben wir gemerkt, wie schnell sich das Nutzungsverhalten ändern kann, wenn sich die Bedingungen ändern. Die Betreiber sind nach der Liberalisierung mit modernen Fahrzeugen, einem guten Fahrplan und sehr günstigen Preisen auf der Straße gestartet. Dass das bei den Fahrgästen gut ankam, hat vor allem der Fernverkehr auf der Schiene zu spüren bekommen. So flexibel wie Fernbusbetreiber können wir nicht handeln. Der Bahnverkehr unterliegt anderen Bedingungen, das Zusammenspiel der Akteure und die Finanzierung sind komplexer. Die lange Diskussion über die Zukunft der Regionalisierungsmittel hat uns das Handeln in diesem Jahr zusätzlich erschwert.

Was wir aber trotz der Schwierigkeiten machen können, ist: unseren Fahrgästen zuhören. In den letzten Monaten haben wir viel unternommen, um zu erfahren, was unsere Nutzer bewegt. Wir haben nach dem Fahrplanwechsel mit Pinnebergern, Torneschern und Glückstädtern gesprochen und mit Fahrgästen, die an den neuen Stationen zwischen Kiel und Rendsburg unterwegs sind. Wir haben Menschen in ganz Schleswig-Holstein zu ihrem Mobilitätsverhalten befragen lassen. Und wir haben an verschiedenen Stellen mit den Kommunen geprüft, wie wir das Nahverkehrsangebot verbessern können. Erste Ergebnisse dieser Gespräche finden Sie in dieser NAH.SH-Ausgabe.

Bernhard Wewers

Ihr Bernhard Wewers

Qualitätstests: positiver Trend setzt sich fort



Nach zahlreichen Verspätungen zu Beginn des Jahres hat sich die Pünktlichkeit des SPNV landesweit bei ca. 93% stabilisiert. Hierzu trägt die nordbahn bei, die in Netz Mitte im Januar nur 85,5% und im Mai 93,4% erreichte. Positiv hat sich auch die Pünktlichkeit der Regionalbahn Schleswig-Holstein zwischen Kiel und Lübeck sowie Lübeck und Lüneburg entwickelt (durchschnittlich ca. 97% in den ersten Monaten). Abgesehen von in-

frastrukturbedingten Verspätungen im Januar wirkte sich die höhere Auslastung der Strecke Rendsburg – Kiel kaum negativ auf die Pünktlichkeit aus. Nach der holprigen Betriebsaufnahme der nordbahn in Netz Mitte hat sich die Zugsausfallquote dort auf einem landesweit üblichen Niveau eingependelt.

Erfreulich gut schnitt die nordbahn bei der unabhängigen Qualitätsbewertung (QMS) ab. Im ersten Quar-

tal 2015 erreichte sie in Netz Mitte die Schulnote 1,5. In die Bewertung fließen Angaben von Profitestern und Kundenbefragungen ein. Der Landesdurchschnitt verbesserte sich von 2,3 auf 2,2. Damit setzt sich der positive Trend fort. 2012: 2,5, 2013: 2,4, 2014: 2,3 und die Note 2,2 im ersten Quartal 2015. Alle Pünktlichkeits- und QMS-Daten finden Sie unter www.nah.sh.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

Weitere Untersuchungen zum Ausbau Kiel – Lübeck

Das Bahnangebot zwischen Kiel und Lübeck soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und beschleunigt werden. Ziel ist, die beiden größten Städte Schleswig-Holsteins, Kiel und Lübeck, in weniger als einer Stunde zu verbinden. Gleichzeitig sollen auch die Fahrzeiten von Eutin und Plön nach Kiel deutlich kürzer werden.

Aus einigen Orten auf der Strecke gab es Kritik an der Konzeption der künftigen Verkehre. Insbesondere in Ascheberg bestand der Wunsch nach einer halbständlichen Anbindung an Kiel und Lübeck, auch aus Plön und Preetz kam Kritik zum künftigen Angebot.

Deshalb hat die NAH.SH GmbH alternative Fahrplankonzepte vom Ingenieurbüro Intraplan auf ihre verkehrliche Wirkung untersuchen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass mit einer deutlichen Ausweitung des Angebotes v. a. im Abschnitt

Preetz – Kiel zusätzliche Kurzstreckenfahrergäste gewonnen werden können.

Die NAH.SH GmbH nimmt die Ergebnisse zum Anlass, die Alternativen vertieft zu untersuchen. Dabei stehen die betriebliche Umsetzbarkeit bzw. der notwendige infrastrukturelle Ausbaubedarf, die betriebliche Stabilität, die im Vergleich zu den bisherigen Planungen deutlich höheren Betriebskosten und die Vereinbarkeit mit weiteren Projekten wie der Reaktivierung von Hein Schönberg im Fokus.

Die Potentialanalyse und erste Veröffentlichungen zum Ausbau Kiel – Lübeck stehen online unter www.nah.sh/projekte.

*Info: Jochen Kiphard,
NAH.SH GmbH*

Mehr Menschen mit Rad, Bahn und Bus unterwegs

Die NAH.SH GmbH hat die bereits seit 2005 regelmäßig stattfindende Telefonbefragung der Schleswig-Holsteiner zu ihrem Mobilitätsverhalten, zu ihrer Einstellung zum und der Zufriedenheit mit dem Nahverkehr auch 2014 fortgesetzt. Seit Ende April liegen die Ergebnisse vor.

Die Kernaussagen: Der Anteil des Nahverkehrs am Modal Split liegt mit 7,1 % auf dem Niveau der Vorjahre. Zugewonnen hat hingegen der Anteil des Radverkehrs, der mit 12,2 % den bisher höchsten Wert seit Beginn der Befragung erreichte. Die Menschen in Schleswig-Holstein fahren gegenüber dem Vorjahr häufiger mit Bus und Bahn. Deutlich über 40 % sind regelmäßig mit diesen Verkehrsmitteln unterwegs, am häufigsten dabei



Präsentieren die Zahlen für das Bahnjahr 2014: NAH.SH-Geschäftsführer Bernhard Wewers und Verkehrsminister Reinhard Meyer.

in den kreisfreien Städten (knapp 60 %). Die Zufriedenheit mit Bus und Bahn hat sich im Vergleich zu 2013 geringfügig verbessert und liegt im Bahnverkehr bei 2,7 und im Busverkehr bei 3,0. Die Ergebnisse der Marktforschung stehen unter www.nah.sh.

*Info: Sven Ostermeier,
NAH.SH GmbH*

Minister Meyer macht Fahrgästen Hoffnung

Der Fahrplanwechsel und der Betriebsstart der nordbahn haben in Pinneberg, Tornesch und Glückstadt für verärgerte Fahrgäste gesorgt. Am 12. Mai stellten sich Vertreter der NAH.SH, der nordbahn und der DB Regio den Fragen und der Kritik der Pinneberger. Über 100 Fahrgäste diskutierten mit ihnen. Die Pinneberger fordern v. a. dass mehr RE-Züge in Pinneberg halten. Die Prüfung

der NAH.SH GmbH ergab, dass das erst möglich ist, wenn 2017 die neuen Fahrzeuge der DB im Netz Mitte geliefert werden. Zusätzliche RE-Halte in Pinneberg verbessern dann für Pendler in Richtung Kiel das Angebot. Wichtiger Wunsch aus der Region sind weitere Verbindungen nach Hamburg. Bei einem Ortstermin in Tornesch im Juni stellte Verkehrsminister Reinhard Meyer zwei

zusätzliche nordbahn-Verbindungen in Aussicht.

Möglich wären ein Zug aus Elmshorn, der gegen 7:50 Uhr am Hamburger Hauptbahnhof ankäme, und eine Verbindung mit Abfahrt gegen 16:49 Uhr ab Hamburg Hbf. Gegenwärtig prüft die DB Netz AG, ob die Züge im Fahrplan verkehren könnten. Die nordbahn prüft parallel, ob und wie die Verbindungen

betrieblich umsetzbar wären.

Die Änderungen wären ab dem Fahrplanwechsel im Dezember möglich. Außerdem sollen weitere Verbindungen von Hamburg Altona nach Elmshorn geprüft werden. Mehr zum Thema unter: www.nah.sh/projekte/netz-mitte/

Info: Dennis Fiedel, NAH.SH GmbH

Netz West soll an DB Regio gehen

Die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg beabsichtigen, die Verkehrsleistung im Netz West an DB Regio zu vergeben. Die DB hat sich gegen Abellio und die NOB durchgesetzt. Mit der Neuvergabe machen die Länder Verbesserungen wie zusätzliche Sprinterzüge an den Wochenenden im Sommer, mehr Sitzplätze bei Nachfragespitzen und bessere Anschlüsse möglich. In Glückstadt werden weiterhin sieben Züge des RE 6 halten. Zusätzliche Halte hat keiner der Bieter angeboten, obwohl die Länder dafür einen Wertungsbonus gewährt

haben. Die Lokomotiven und Wagen stellt Paribus bereit, das Personal der NOB wird von der DB übernommen. Nach der Vergabe beabsichtigt die NAH.SH GmbH nun, die Barrierefreiheit der Fahrzeuge zu erhöhen sowie Steckdosen, W-LAN und Monitore für die Anzeige von Echtzeitinformationen nachzurüsten. Das Netz West umfasst ca. 4,3 Mio. Zug-km auf den Linien RE 6 Westerland – Hamburg und RB 62 Heide – Itzehoe und wird derzeit von der NOB betrieben.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

Fahrgäste bewerten neue Linie positiv

Im April hat die NAH.SH GmbH eine Fahrgastbefragung auf der Linie RB 75 Kiel – Rendsburg durchgeführt. Die Linie hatte Anfang Januar 2015 den Betrieb aufgenommen. Insgesamt 750 Fahrgäste haben an der Befragung teilgenommen, die nun erste Einblicke in die Nutzerstruktur gibt: Die Menschen in der Region orientieren sich allmählich um und bewerten das neue Angebot sehr positiv.

Rund 1.000 Fahrgäste nutzen die RB 75 bereits an einem Werktag. An den neuen Stationen in Mels-

dorf, Achterwehr, Bredenbek und Schüllendorf steigen werktags um die 100 Fahrgäste ein und aus, in Kiel-Russee sind es mit 70 Ein- und Aussteigern etwas weniger. Ein Drittel der Nutzer der neuen Stationen hatte die Wege zuvor mit dem Auto zurückgelegt. Die Ergebnisse der Befragung gibt's unter www.nah.sh.

*Info: Wiebke Preckwinkel,
NAH.SH GmbH*

Neues Fahrgastinformationssystem

Das neue Fahrgastinformationssystem der Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR) und der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft (neg) bietet den Reisenden auf der Strecke zwischen Niebüll und den Inseln Föhr und Amrum jetzt Informationen in Echtzeit – sowohl auf Bahnsteigen und in Zügen, als auch in Fährhäfen und auf Schiffen.

„Wir werden das Thema Echtzeit-Information in ganz Schleswig-Hol-

stein anpacken. Deshalb sehe ich dieses Pionier-Projekt als Trendsetter“, erklärte Verkehrsstaatssekretär Dr. Frank Nägele bei der Einweihung des Systems am Bahnhof Dagebüll. Durch Schnittstellen kann das System erweitert oder mit denen anderer Verkehrsunternehmen vernetzt werden. Die Testphase ist fast abgeschlossen.

Info: Melanie Baba, NAH.SH GmbH

Land startet B+R-Offensive

Am 23. Juni haben Vertreter von rund 30 Kommunen aus Schleswig-Holstein an einer NAH.SH-Bus-Tour zu B+R- und P+R-Angeboten an Bahnhöfen teilgenommen. Verkehrsstaatssekretär Dr. Frank Nägele eröffnete die Tour am Bahnhof Bordsesholm. Dort und auf weiteren Stopps in Nortorf, Plön und Kiel stellten Bürgermeister und Mitarbeiter der Kommunen ihre Musterprojekte zu B+R und P+R vor. Die Tour war Teil einer Offensive des

Landes Schleswig-Holstein, das in diesem Jahr zusätzlich eine Million Euro für B+R-Anlagen zur Verfügung stellt. Die Kommunen sollen bei der Entwurfsplanung der Fahrradabstellanlagen unterstützt werden.

Unter www.nah.sh ist ein Flyer abrufbar, der über die Fördermöglichkeiten informiert.

Info: Wiebke Preckwinkel, NAH.SH GmbH

Workshop „Finanzierung des ÖPNV“

Am 28. Mai hat bei der NAH.SH ein Workshop zur Finanzierung von Nahverkehrsleistungen für die Gesellschafter der NAH.SH stattgefunden. Dr. Sybille Barth, von der Kanzlei Barth Baumeister Griem, und Miguel Wolf, von der KCW GmbH, referierten über die Möglichkeiten, ÖPNV-Leistungen über eine allgemeine Vorschrift oder einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag zu finanzieren.

Am Nachmittag diskutierten die Teilnehmer über die im Zusammenhang mit beiden Themenkomplexen in ihrer täglichen Praxis auftretenden Fragestellungen. Am Ende wurde die NAH.SH u. a. damit beauftragt, Standards für Vergabeunterlagen und Leitfäden zu erarbeiten.

Info: Dr. Bettina Hartz, NAH.SH GmbH

Streckenagenten eingeführt

Auf Wunsch erhalten Bahnreisende in Schleswig-Holstein aktuelle Informationen zu ihren Linien per E-Mail. Sowohl die Regionalbahn Schleswig-Holstein, als auch die Nordbahn bieten diesen aktiven Informationsdienst kostenfrei für alle Linien an. Insbesondere Pendler sind so direkt informiert, wenn es auf ihrer Verbindung zu größten Störungen kommt. Der Dienst steht ab sofort allen Fahrgästen zur

Verfügung. Im Laufe der nächsten Wochen werden die Verkehrsunternehmen erste Erfahrungen sammeln und darauf aufbauend den Detaillierungsgrad der Meldungen und die Anzahl der E-Mails ausrichten. Alle Informationen finden Sie unter www.nah.sh, unter www.bahn.de/regio-sh und www.nordbahn.de.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

An RDC führt kein Weg vorbei

Hunderte Bahnunternehmen fahren auf deutschen Schienen, im Güterverkehr, im Nah- und Fernverkehr. Es war daher keine Überraschung, dass 20 Jahre nach der Bahnreform mit der RDC Deutschland ein Wettbewerber sich um den Autozug nach Sylt bemüht. Nun gibt es Wettbewerb um die relativ wenigen Fahrmöglichkeiten. Wichtig ist das Ergebnis. Mehr Bahn mit besserem Service: die Bilanz des Wettbewerbs auf der Schiene war bisher überall positiv, auch für die DB-Unternehmen.

Keine Gemeinde in Deutschland ist so abhängig vom Schienenverkehr wie Sylt. Der Wettbewerb um den Autozug ist daher ein Top-Thema dort. Der Sylt-Verkehr bietet für die Eisenbahn eine einmalige Chance: Dem Teil der Autozug-Nutzer, die sonst nie Zug fahren, könnten wir eine moderne Infrastruktur und guten Service vor-

führen. Stattdessen zeigen wir ihnen Stellwerke, Schranken und Signale Baujahr 1927, es gibt zu Spitzenzeiten stundenlanges Warten, die Strecke ist überlastet. Das Erfolgsrezept beim Nahverkehr, nämlich öfter fahren und im täglich gleichen Fahrplan, wollen wir nun beim Autozug umsetzen; Wartezeiten durch Reservierung vermeiden. Ein Teil der Gewinne soll für den Ausbau und die Modernisierung genutzt werden; das Angebot, teure Expressstrassen zu zahlen, ist der erste Schritt dazu.

An RDC und Wettbewerb führt kein Weg vorbei, man sollte bald ins Gespräch kommen. Eisenbahn ist Teamarbeit, auch beim Autozug. Wir wollen mit der NAH.SH und den DB-Unternehmen den Verkehr zur Insel verbessern, das ist unser Ziel!

Info: RDC, Hans Leister

GASTKOMMENTAR

Autozug nach Sylt: Es geht nicht nur um den Wettbewerb

Seit Jahrzehnten ist Sylt mit einem einmaligen Verkehrsmittel zu erreichen, dem Autozug der DB. Die Bahn soll damit schon immer gutes Geld verdient haben. Und hat damit einen anderen Anbieter auf den Plan gerufen, hier ab Dezember 2015 mitspielen zu wollen. Mit mehr oder weniger unbekanntem rollenden Material mit weniger Ladekapazität für mehr als ein Jahr. Wettbewerb ist gewollt und im Grundsatz nicht zu kritisieren. Aber das Entgelt für die Trasse kann nicht alles sein. Service, Sicherheit und Rahmenbedingungen müssen stimmen. Und die Sorgen der Pendler, der Nachbarschaft der Verladebahnhöfe, des Personals müssen ernst genommen werden.

Niebülls Haupt-Bahnübergang am Bahnhof ist zwischen 6.00 und 21.00 Uhr gut neun Stunden geschlossen! Und künftig noch länger? Weil im Trassenmonopoly mehr Autozüge fahren sollen? Oder Triebwagen mit Rangierbedarf von/nach Hamburg als Autozughängsel?

Die Trassenbewerber füttern die Presse interessenorientiert – oder sagen gar nichts. Die Kommunen Niebüll und Sylt als Endpunkte dieser besonderen Relation sind Zaungäste und tragen doch eine große Last eines befremdlich anmutenden Vergabeverfahrens ohne Beachtung jedweden Minimierungsgebotes. Und wenn am Ende wegen eines erwarteten Preiskampfes zweier Autozüge auch noch die SyltFähre wirtschaftlich in Schwierigkeiten kommen sollte, hat vielleicht der Wettbewerb um die Trasse zwei Sieger. Aber die Insulaner, Festländer, Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben unter Umständen verloren. Und die Gäste. Ohne die alles nichts ist.

Info: Wilfried Bockholt, Bürgermeister der Stadt Niebüll

INTERVIEW

3 Fragen an: Tilman Kaden

Herr Kaden, Sie sind Garten- und Landschaftsbauer aus Bad Segeberg und haben die Umgestaltung einer Freifläche am Bad Segeberger ZOB selbst in die Hand genommen. Wie kam es dazu?

Tilman Kaden: Das Problem war, dass die Stadt im Prinzip kein Geld für die Anlage hatte. Die Stadtvertreter konnten sich zudem nicht verständigen, wie sie die Fläche anlegen. Es entstand die Idee, dort Sand aufzuschütten – das fand ich wenig attraktiv für Fahrgäste und habe mir gedacht: Ich könnte das einfach selbst machen und eine grüne Lunge in die Betonfläche setzen.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert?

Tilman Kaden: Sehr positiv. Dadurch, dass ich auch die

Kosten allein trage, gab es keinen Gegenwind aus der Stadtverwaltung. Einige Firmen unterstützten mich mit Material.

Was war Ihnen bei der Bepflanzung wichtig? Die Fläche zwischen Bundesstraße und ZOB ist knapp 400 m² groß.

Tilman Kaden: Ich wollte am „Segeberger Tor“ eine einladende grüne Oase schaffen. Wir haben Wildbirnen gepflanzt, also Bäume, die viele Schadstoffe aufnehmen, Rasen gesät, Stauden und Blumen gepflanzt, Gabionen aufgestellt und betreiben jetzt nur noch Entwicklungspflege. Ich würde mich freuen, wenn die Bad Segeberger die Fläche in Zukunft als Erholungsort wahrnehmen.



Foto: Bühring

Sonderfahrten zu Baltic Beach Days

Vom 7. bis 9. August 2015 unterstützen die NAH.SH GmbH und die Regionalbahn Schleswig-Holstein bei den Baltic Beach Days am Schönberger Strand die An- und Abreise von Teilnehmern und Besuchern. Hierzu verkehren an den

drei Tagen nachmittags bis spätabends jeweils drei Zugpaare in Doppeltraktion zwischen Kiel Hbf und Schönberger Strand. Die Baltic Beach Days bieten rund um die Wettbewerbe des Deutschen Windsurf Cups ein Musik- und Unter-

haltungsprogramm. Die NAH.SH und ihre Partnerunternehmen beteiligen sich an Verkehrskonzepten von Veranstaltern, wenn diese dem öffentlichen Nahverkehr darin eine angemessene Rolle zuweisen möchten. Unerlässlich für den Erfolg sol-

cher Nahverkehrslösungen ist aber die rechtzeitige Organisation von Personal-, Fahrzeug- und Streckenkapazitäten.

*Info: Andreas Gessler,
NAH.SH GmbH*

Geschichten aus dem Nahverkehr



Menschen, die den Nahverkehr nutzen und ihre Geschichten stehen im Vordergrund der neuen NAH.SH-Werbekampagne. Im Frühling hat sich die NAH.SH GmbH aufgemacht und Fahrgäste für ihre Außenwerbung gesucht. Fast alle der Protagonisten vereint, dass sie bisher nicht professionell gemodelt haben und besondere Begegnungen im oder mit dem Nahverkehr hatten. Anfang Juni zierten ihre Gesichter

Plakatwände im echten Norden. Unter *menschen.nah.sh* sind die Geschichten und Fotos zur Kampagne zu finden – und es sollen noch mehr werden: Weitere Nahverkehrsnutzer sind aufgerufen, der NAH.SH GmbH ihre Erlebnisse aus Bahn und Bus zu schicken.

*Info: Claudia Kolbeck,
NAH.SH GmbH*

Quizkopp geht weiter

Fünf Wochen lang war Schleswig-Holstein im Ratefieber: Mit der NAH.SH-App Quizkopp sammelten Fahrgäste an Bahn- und Bushaltestellen Fragen ein. Die Spieler, die viel unterwegs waren und viele richtige Antworten wussten, konnten beim Gewinnspiel absahnen. Wegen der positiven Resonanz ist Quizkopp auch weiterhin im App Store und Google Play Store verfügbar.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

Bundesweites Echo bei Agenturausschreibung

Am 25. April hat die europaweite Ausschreibung der Vergabe einer Rahmenvereinbarung über die Ausarbeitung und Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen für die NAH.SH GmbH begonnen. Wie die letzte Ausschreibung 2012 ist es ein zweistufiges Verfahren mit Teilnahmewettbewerb. Die Ausschreibung hat ein bundesweites Echo gefunden. In der ersten Phase sind 14 Bewerber – nicht nur aus dem echten Norden – im Rennen.

Fünf Bewerber werden in der zweiten Phase zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert.

Das Angebot soll auch eine kommunikative Grobkonzeption enthalten, die die Bieter im September vor einer Jury präsentieren. Der Gewinner erhält voraussichtlich im Oktober den Zuschlag.

*Info: Dr. Marina Ehlerding,
NAH.SH GmbH*

IMPRESSUM

*Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431-66019-0, Fax 66019-19
www.nah.sh
Gestaltung:
boy|Strategie und Kommunikation,
Druck:
Grafik + Druck, Kiel
Auflage:
1.500 Exemplare
erscheint mehrmals jährlich*